

## Beim zweiten Anlauf soll Wahl gelingen

**Bad Bramstedt bereitet Wahl eines Beirates für Menschen mit Behinderung vor – Änderungen in Ausschreibung**

Von Einar Behn



Sind sind optimistisch, dass die Wahl des Behindertenbeirates diesmal gelingt: Die Initiatoren Werner Weiß (von links), Dagmar Neiß, Jan Pedd und Wolfgang Arnhold.foto; Einar Behn

**Bad Bramstedt.** Im ersten Anlauf im November war die Wahl eines Beirates für Menschen mit Behinderung gescheitert. Es fanden sich nicht genügend Bewerber. Nun wird ein neuer Versuch unternommen. Jan Pedd vom Sozialamt der Stadt ist zuversichtlich, dass es diesmal klappt. Er kenne schon genügend Leute, die mitwirken wollen.

Außerdem hatte die Stadtverordnetenversammlung im Dezember die Hürden etwas abgesenkt. [Bei der gescheiterten Wahl im November](#)

musste noch der Beirat acht Mitglieder umfassen. Jetzt sind es nur noch höchstens acht und mindestens sechs. Darunter können mindestens drei und höchstens fünf Einzelbewerber sein, die ihre Behinderung mit einem amtlichen Dokument nachweisen können. Außerdem soll ein Elternteil oder Ehepartner eines beeinträchtigten Menschen dem Gremium angehören sowie bis zu zwei Vertreter von örtlichen Wohlfahrtsverbänden.

Jan Pedd erklärte, er gehe davon aus, dass die Bewerber vom November erneut Interesse zeigen werden. „Der heiße Draht ist nicht abgekühlt, ich halte Kontakt zu ihnen.“ Auch die Sozialverbände zu finden, dürfte kein Problem sein, so der Sozialamtsmitarbeiter. Lebenshilfe, Sozialverband und Betreuungsverein kommen dafür beispielsweise infrage.

SPD-Kommunalpolitikerin Dagmar Neiß sagte, sie habe bei ihrem ehrenamtlichen Engagement in der Lebenshilfe Bad Bramstedt die Erfahrung gemacht, dass gerade Menschen mit Behinderungen etwas länger bräuchten, sich einer solchen ehrenamtlichen Aufgabe zu stellen. „Ich habe gelernt, dass man Geduld braucht.“ Deshalb sei sie zuversichtlich, dass sich genügend Freiwillige finden.

Die Bewerbungsfrist beginnt am 15. Februar. Wer Interesse hat, sollte sich im Rathaus melden. Dort gibt es ein unkompliziertes Formular für die Bewerbung. Die eigentliche Wahl findet am Dienstag, 1. März, in der Mensa der Jürgen-Fuhlendorf-Schule statt. Wahlberechtigt sind in dieser Versammlung alle Menschen, die ein amtliches Dokument über ihre Behinderung haben.

Wolfgang Arnhold, der als Vertreter der Lebenshilfe Bad Segeberg die Beiratsbildung in Bad Bramstedt initiiert hat, machte in Orten wie Henstedt-Ulzburg oder Bad Segeberg die Erfahrung, dass eher ein kleinerer Kreis vom Wahlrecht Gebrauch macht, auch wenn es viele Menschen mit Behinderung gibt. In Bad Bramstedt haben nach seinen Angaben rund 2600 Menschen einen Behindertenausweis.

Der Vorsitzende der Lebenshilfe Bad Bramstedt, Werner Weiß, meint, dass der Beirat eine wichtige Rolle dabei spielen könnte, die Belange der behinderten Einwohner in den öffentlichen Fokus zu rücken, beispielsweise die Frage: „Kann ich mit dem Dreirad zum Bäcker fahren, um Brötchen zu kaufen?“ Aus Sicht eines Behinderten stelle sich das häufig als Problem dar. Arnhold ergänzte, oft genug stünden Geschäfts-

auslagen, Blumenkübel und Werbebanner auf den Bürgersteigen, die für eingeschränkte Menschen ein ungehindertes Durchkommen verhinderten.

Der Beirat soll laut der städtischen Satzung viermal im Jahr tagen. Außerdem haben seine Mitglieder, vergleichbar dem Seniorenbeirat, Rede- und Antragsrecht in den politischen Gremien der Stadt.

Bisher hatte Bad Bramstedt mit Andrea Seydel und Birgit Teichmann zwei Behindertenbeauftragte. [Sie waren im Dezember in der Stadtverordnetenversammlung von Bürgervorsteherin Annegret Mißfeldt verabschiedet worden.](#) Ihr Amt wurde mit dem Jahreswechsel abgeschafft. Andrea Seydel begrüßt die Gründung eines Beirats. Behinderte Einwohner könnten dann selbst ihre Vertretung wählen, während sie als Beauftragte von der Stadtverordnetenversammlung berufen worden war. Andrea Seydel will auch im Beirat wieder mitwirken, dann als Vertreterin des Betreuungsvereins im Kreis Segeberg.

Nun sollen dem  
Beirat mindestens drei  
und höchstens fünf  
Einzelpersonen  
angehören.

